

und beschenkte alle Bürger, denen er dadurch seine Alleinherrschaft erwünscht machte.

3. Octavianus als Augustus (30 v. Chr. bis 14 n. Chr.).

Octavianus beschloß nun auf den Rath seines Freundes Mäcenas die höchste Gewalt beizubehalten, ihr Joch aber dem Volke so leicht wie möglich zu machen. Nachdem er Soldaten und Volk für sich gewonnen hatte, reinigte er den Senat von den Mitgliedern, die feindslich gegen ihn gesinnt waren und beschränkte die Zahl der Senatoren auf 600. Um jeden Schein eines Strebens nach der Königswürde zu vermeiden, schlug er die ihm angebotene Dictatur aus und verbat sich den königlichen Ehrennamen Romulus, wofür ihm im Jahre 27 v. Chr. der Beiname Augustus, d. h. der Ehrfurchtswürdige, Unverletzliche, erteilt ward. Anfangs zwar erklärte er im Senate, die Obergewalt niederlegen zu wollen, aber nur zum Schein; der Senat, der ganz aus seinen Anhängern bestand, war auf dieses Gaukelspiel vorbereitet und drang mit Bitten in ihn, die Regierung doch länger zu behalten und Oberhaupt des Reiches zu bleiben. Noch immer weigerte sich Octavianus; endlich versprach er, auf inständiges Bitten der Senatoren, die Regierung über den Staat auf 10 Jahre weiter zu übernehmen. Dieses Spiel, wonach er sich seine Macht auf 10 Jahre erneuern ließ oder sie mit scheinbarem Widerstreben übernahm, wiederholte Augustus in der Folge noch mehrmals. So schien es, als habe er die Alleinherrschaft nicht in gewaltsamer Weise an sich gerissen, sondern auf gesetzmäßigem Wege erlangt. Die Würden und Ämter der Republik ließ Augustus bestehen, wußte aber allmählich alle mit ihnen verbundene Gewalt auf sich zu übertragen. Er vereinigte zuletzt in sich die Würde eines Consuls, Sittenrichters, Oberpriesters und Tribunen. So kam er in den Besitz einer unumschränkten Macht, seine Person war heilig und unverletzlich, und den Beamten des Staates blieb wenig mehr als der bloße Name übrig. Auch das Volk behielt noch seine Versammlungen, lernte aber unter Festen, Spielen und Getreidespenden seine Freiheit vergeffen.

Unter Augustus war das römische Reich zu einer ungeheuren Ausdehnung gelangt, indem er fast alle Länder des damals bekannten Erdkreises umfaßte. Außer Italien gehörten dazu Gallien, Spanien, Griechenland, Makedonien, Thracien, Kleinasien, Syrien, Aegypten, das alte Karthago und Numidien. Alle Völker der Erde erkannten Roms Oberherrschaft an, nur das Volk der